Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 7

Artikel: Sommer-Nachlese : Badefreuden
Autor: Suter, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-903471

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sommer-Nachlese

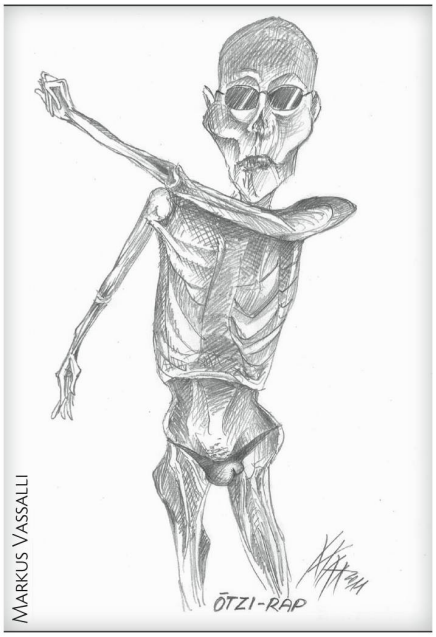
Badefreuden

Es hatte endlich aufgehört zu regnen. Die Sonne schien zwischen Restwolken und der See lud, wie es so schön heisst, zum Bade. Hugo wollte sich eine Erfrischung gönnen und ein paar Längen schwimmen. Er ging zur allseits bekannten Liegewiese direkt am See. Dort breitete er sein Badetuch auf dem Rasen aus, entledigte sich des Hemdes, der Hosen und legte beide auf das Badetuch; die Badehose hatte er zu Hause schon angezogen. Zwischen den ausgebrannten Rasenlöchern der Einweggrills ging er zum Wasser. Dort traf er auf fröhlich planschende Kinder und zwei Hundehalterinnen, die ihrem fröhlich bellenden Hund einen Stecken zum Apportieren ins Wasser warfen. Hunde wären hier zwar nur an der Leine erlaubt. Hugo schwamm, die Hunde bellten, die Halterinnen telefonierten oder checkten ihre E-Mails. Nach dem Bad entstieg Hugo dem Wasser und wunderte sich über die laute Musik, die plötzlich erschallte. Ein paar junge Menschen hatten eine temporäre Disco aufgebaut, mit Mischpult und potenten Lautsprechern. Drei Menschen wiegten sich im Takt der Musik, dazu tollten sich ein Schäferhund und ein Dobermann zwischen Sonnenbadenden und spielenden Kindern. Hugo ging zu seinem Badetuch, legte sich kurz hin, setzte sich aber immer wieder auf und wunderte sich über die Selbstlosigkeit der Discobetreiber und die Toleranz der Sonnenbadenden, was nicht weiter verwunderlich war: Alle durften gratis Musik hören und sich über die lustig herumtollenden Hunde erfreuen. Dann reklamierte doch jemand wegen der lauten Musik, erhielt aber die Antwort, das müsse so sein, weil man sonst den Generator hören würde, der hinterm Gebüsch den nötigen Strom für die Musik erzeuge. Dann tauchte auch noch die Polizei auf. Sie erklärte den Discobetreibern, Anwohner hätten sich über die laute Musik beschwert, die sei eh verboten hier genauso wie freilaufende Hunde, einzig im See dürften sie frei schwimmen, sobald sie jedoch den Stecken apportiert hätten und wieder an Land seien, müssten die Tiere sofort wieder an die Leine. Bei den Generatoren hingegen sei es genau umgekehrt, die könnten an Land jederzeit Strom erzeugen, das sei grundsätzlich nicht verboten, jedoch in den See dürften sie nicht geworfen werden.

Hans Suter

Aufgetaut

Wer war es?



Was hat man nicht für faule Witze gerissen über den Mann aus dem Eis. Ötzi könne kein Österreicher sein, denn man habe ein Gehirn gefunden. Und ein Italiener auch nicht, er habe schliesslich Werkzeug auf sich getragen. Sehr witzig, wirklich.

Fakt ist, dass sich seit dem sensationellen Fund am 19. September 1991 eine ganze Reihe an Archäologen, Biologen, Kriminologen, Historiker und Kleintierzüchter gegenseitig mit neuen Erkenntnissen übertrumpfen: Man glaubt inzwischen zu wissen, was der gute Mann vor seinem Tod vor etwa fünftausend Jahren als Letztes gegessen, getan und gesagt hat. Ja, das mit den Kleintierzüchtern war gelogen, sorry.

Was viele nicht wissen, ist, dass die Wissenschaft auf weitere ähnliche Funde hofft, um neue Erkenntnisse zu erhalten, und ihr deshalb alle Mittel recht sind: Die Gletscher schmelzen immer schneller. Die Folgen davon kennen wir ja. Aber die Wissenschaft hat schliesslich ihren Preis. Und Ötzi ist ja einer von uns, irgendwie, oder?

Das neueste Gerücht um den Mann aus den Ötztaler Alpen: Es war ein Grieche, denn er hatte kein Geld auf sich. Na gut, vielleicht war es auch ein Amerikaner. Und so schliesst sich der Kreis dieses Textes, denn wir sind wieder bei den faulen Witzen angelangt.

Jürg Ritzmann

Happy Birthday

«Du fragsch mi wär i bi?» Mit einer «Träne» sagte ich meinen drei Kollegen «Ne Partez Pas Sans Mois», um nicht «Io Senza Te» eine Kolumne zu verfassen. Für Sie, liebe Leser sitze ich nun singend am Tisch und versuche zu schreiben – eben das, was ich singe. Vom «Heimweh» nach einem Picknick am «Louenesee» oder den wunderschönen «Ranz des Vaches» getragen, denke ich bloss «Oh mein Papa» und schon läutet das «Munotglöcklein» «Anytime, Anywhere» ob im «Heaven» oder auf dem «Guggisberg». Nun schweife ich ab, singe «Live And Let Die», aber James Bond gehört ins 2012.

I Quattro sind ein Aargauer, ein Solothurner, ein Ostschweizer und ein Zürcher – alle mit abgeschlossenem Studium in Operngesang. Matthias, Simon und ich «Les Trois Cloches» mit langjähriger Praxis auf internationalen Opernhausbühnen. Damian wollte schon immer mehr «Kriminal Tango» und konzentrierte sich auf Musicals, bis wir vor zwei Jahren von Universal Music fürs Schweizer Fernsehen gecastet wurden, um Schweizer Liedgut neu zu interpretieren. So lernten wir uns auf der Bühne quasi am Gummiband der Heimatklänge kennen. Haben Sie eines unserer Konzerte knapp nach der *I Quattro*-Geburtsphase gesehen? Mittlerweile haben wir laufen gelernt, ein Performance-Training absolviert und man sieht uns den Spass auf der Bühne an. Ein «Viver Senza Tei» wird immer unwahrscheinlicher, denn schliesslich haben wir *I Quattro* alle ein bisschen «Bisogno D'Amore» und findens «Irgendwie Wunderbar», dass wir am 22. Oktober 2011 im Zelt in Aarau unseren 2. Geburtstag feiern können. Und ich freue mich auf die fünf letzten Konzerte mit unserem Programm «Emozione». Ab dem 24. November präsentieren wir für elf Konzerte Weihnachtszauber und singen mit den 40 Engeln des Christmas Choirs. Informationen gibts auf www.iquattromusik.ch. «Kommet ihr Hirten» – wir freuen uns.

Roger Widmer, *Tenor, für I Quattro*

KOLUMNEN-SPONSOR: DAS ZELT